

station urbaner kulturen / nGbK Hellersdorf

Der Standort der nGbK in Hellersdorf ist aus einer Initiative von Mitgliedern des Kunstvereins entstanden, die sich seit 2014 in der Großsiedlung Berlin-Hellersdorf engagieren. Als mittlerweile institutioneller Ausstellungs- und Veranstaltungsraum und Ort zum gemeinsamen Arbeiten von Künstler\_innen und Anwohner\_innen gehören zum Aktionsfeld des Standorts im letzten Plattenbau-Viertel der DDR Formate der urbanen Praxis sowie Freiluftveranstaltungen und -ausstellungen. Die dezentralisierte Institution nGbK zeigt auch an diesem Standort neue diskursive Wege einer künstlerisch-kuratorischen Praxis auf. Hier werden durch die nGbK-Arbeitsgruppe station urbaner kulturen mittels unterschiedlicher Kunst- und Kulturprojekte interventionistische Prozesse, die Weiterentwicklung sozialer Strukturen und ein Nachdenken über die Zukunft eines Stadtteils initiiert und vertieft.

station urbaner kulturen / nGbK Hellersdorf

The nGbK location in Hellersdorf was initiated by members who have been active on this late-GDR housing estate since 2014. Over time, it has become an exhibition and event space, and a place for artists and local residents to work together, with activities including forms of urban practice as well as open-air events and exhibitions. At this location, too, the nGbK as a decentralized institution explores new discursive approaches to artistic and curatorial practice. The nGbK work group station urbaner kulturen uses different art and culture projects to initiate and develop interventionist processes, social structures, and ways of thinking about the future of the neighborhood.

Programm / Program

Samstag / Saturday, 22 Nov 2025, 18:30  
**Eröffnung / Opening** (de/en) mit einer Einführung durch die Kuratorin / *with an introduction by the curator*

Samstag / Saturday, 29 Nov 2025, 16:00–19:00  
**Foto-Workshop / Photo workshop** (en) mit / *with* Nooshin Shafiee (Anmeldung unter / *registration via* anmeldung@ngbk.de)

Samstag / Saturday, 6 Dez 2025, 18:00  
**Hinter den Fenstern** (de) Gespräch zur Ausstellung / *Talk on the exhibition* „Wohnkomplex. Kunst und Leben im Plattenbau“, DAS MINSK Potsdam mit dem Kurator / *with curator* Kito Nedo und Projektion des Kurzfilms / *and projection of the short film* „Hinter den Fenstern“ (1983) von / *by* Petra Tschörtlner

Samstag / Saturday, 13 Dez 2025, 16:00  
**Künstlerinnengespräch / Artist’s talk** (de) mit / *with* Heike Gallmeier

Samstag / Saturday, 10 Jan 2026, 16:00  
**Kuratorinnenführung / Curatorial tour** (de/en) mit / *with* Katharina Ziemke

Detaillierte und aktuelle Informationen zu allen Terminen auf [ngbk.de](http://ngbk.de)  
*Please visit [ngbk.de](http://ngbk.de) for detailed and updated information about all events.*

Titelfoto / *Cover photo:*  
Ohne Titel / *Untitled*, aus / *from* „And all this slips around“, 2025, © Nooshin Shafiee

Gefördert durch / *Funded by*



station urbaner kulturen / nGbK Hellersdorf  
22 November 2025 – 14 Februar 2026

Nooshin Shafiee  
Heike Gallmeier  
Siavash Amini

# Unterwegs — on our way

neue Gesellschaft  
für bildende Kunst

Die Ausstellung versammelt Werke von Orten, die in ihrer Bestimmung ungewiss bleiben: rätselhaft, gestaltet und doch eigenartig gestaltlos. Wo sind wir? Irgendwo in einer Stadt, irgendwo an einer Grenze?

Die Fotografin Nooshin Shafiee, der Klangkünstler Siavash Amini, beide aus dem Iran, und die Berliner Installationskünstlerin Heike Gallmeier verbindet die fortlaufende Erkundung eines bestimmten Terrains, eines Gebietes, durch das sie sich mit Kamera, Notizbuch oder Mikrofon bewegen und das sie künstlerisch

dokumentieren. Nooshin Shafiee und Siavash Amini streifen seit Jahren kreuz und quer durch Teheran mit dem Vorsatz, diese chaotische Millionenstadt in Bild und Ton festzuhalten. Heike Gallmeier hingegen folgt der vorgegebenen Route der deutschen Außengrenze. Ihr geht es darum, den Charakter dieser symbolisch aufgeladenen Leerstelle zu fassen, ohne sich von vorgefertigten Konzepten und Klischees leiten zu lassen.

Die Ausstellung holt eine auf den ersten Blick ungewohnte Welt in die station urbaner kulturen nach Hellersdorf. Hier an der Grenze zwischen Stadt und Umland, im Aufeinandertreffen von Neu und Alt werden mit den Künstler\_innen Begriffe wie „Unort“, „Ordnung“ sowie „Um“- und „Unordnung“ zur Diskussion gestellt und über die Stabilität im Wandel, über offene und geschlossene Räume und über Freiheit und Grenzen reflektiert. Was machen Orte mit uns? Und wie prägen wir sie im Gegenzug?

neue Gesellschaft  
für bildende Kunst

station urbaner kulturen / nGbK Hellersdorf  
Auerbacher Ring 41  
12619 Berlin  
Eingang / *Entrance on* Kastanienboulevard

station-urbaner-kulturen@ngbk.de  
+49 173 2009 608  
Do+Sa / *Thu+Sat*  
15:00–19:00  
[www.ngbk.de](http://www.ngbk.de)

nGbK-Arbeitsgruppe  
*nGbK work group*  
station urbaner kulturen

Juan Camilo Alfonso, Jochen Becker, Eva Hertzsch, Margarete Kiss, Constanze Musterer, Adam Page, Katharina Ziemke

ngbk





Mobile Art Space, Reiseprojekt / travel project „Outlines“, 2020/21, © Heike Gallmeier



„Outlines / Trouvaille“, Belgien / Belgium, 2020/21, © Heike Gallmeier

Alle drei Künstler\_innen beziehen Inspiration und Inhalt ihrer Arbeiten aus dem jeweiligen geografischen „Territorium“ oder Terrain. Der Sucher der Kamera wird zum Verbindungsstück zwischen Innen und Außen, dem intimen Erleben und dem öffentlichen Raum; aus gefundenen Gegenständen werden Erinnerungsräume.

Formal verbindet die Arbeiten der drei Künstler\_innen die Ästhetik des Improvisierten und Abseitigen. Shafiee fotografiert oft undefinierbare Örtlichkeiten, Abstellräume, die Rückseite von Monumenten, Baustellen, Konstruktionen, die sich in einer Art Schwebezustand zwischen Unfertigkeit und Auflösung befinden. Die Räume Gallmeiers sind in ihrer Fragmentiertheit ebenso wenig fassbar. Es sind Architekturen, aus gefundenen Materialien und Bruchstücken nach einem geheimnisvollen Prinzip angeordnet. Der Schlüssel, der Standpunkt, in dem die Fluchtlinien zusammenlaufen, wird jedoch nicht preisgegeben. „Es gibt nicht nur den einen Blick auf die Welt“, so Gallmeier.

In Aminis experimenteller Komposition *Mimesis of Nothingness*, die er als Soundtrack zu einer Bildserie Shafiees schuf, überlagern sich haptisch wirkende Fieldrecordings aus Teheran mit elektronischen Klängen. Der zeitweise hart, schrill, eckig oder dumpf, aber immer plastisch klingende Sound bildet so das sonore Porträt einer komplexen Stadt, der Amini und Shafiee beide mit einer gnadenlosen Desillusioniertheit begegnen: „Wir beide sahen etwas Dekadentes oder Gewalttätiges in all diesen fotografierten Orten und Objekten, die in ihrer Brutalität fast schon barock anmuten, ohne es jedoch tatsächlich zu sein. Es gibt keine Auflösung, nur Exzess.“

Und doch ist Teheran der einzige Ort, an dem Shafiee nach eigener Aussage fotografieren kann. Die Stadt beschreibt sie als eine Maschine, eine Art Monster, das seine Einwohner\_innen zu Untertanen macht und ihre Handlungen und ihr Verhalten bestimmt.

Gallmeier erkundete zwischen 2020 und 2021 mit ihrem Reiseprojekt *Outlines* im sogenannten Mobile Art Space, ihrem zum mobilen Atelier und Ausstellungsraum umfunktionierten Transporter, reisend die deutsche Außengrenze. Vom Symbol der inner-europäischen Offenheit und Durchlässigkeit zum heute wieder für Abgrenzung stehenden Niemandsland geworden, war sie schon damals ein unheimliches, da zum Teil unbebautes Gebiet, in das sich die Geschichte der europäischen Teilung eingeschrieben hat. Gallmeier verarbeitete ihre Eindrücke im geschützten „Bauch“ des Transporter-Ateliers, doch auch im Kontakt mit den im Grenzgebiet lebenden Menschen.

The exhibition **unterwegs – on our way**. Nooshin Shafiee, Heike Gallmeier, Siavash Amini brings together works depicting places whose purpose remains uncertain: enigmatic, designed, and yet strangely shapeless. Where are we? Somewhere in a city? Somewhere at a border?

Photographer Nooshin Shafiee, sound artist Siavash Amini (both from Iran), and Berlin-based installation artist Heike Gallmeier are united by their ongoing exploration and documentation of a particular terrain through which they move with camera, notebook, or microphone. Shafiee and Amini have been crisscrossing Tehran for years, capturing the essence of this chaotic metropolis in images and sound. Gallmeier, on the other hand, follows the predetermined route of Germany's border, seeking to grasp the character of this symbolically charged void without being guided by predefined concepts or clichés.



Ohne Titel / *Untitled*, aus / from „Pulse“, 2024, © Nooshin Shafiee



Link zur Hörprobe /  
link to the audio sample  
Siavash Amini

The exhibition brings what initially appears as an unfamiliar world to the station urbaner kulturen in Hellersdorf. Here, on the border between the city and the surrounding area, where new and old meet, we reflect with the artists on concepts like “nonplace,” “order,” and “disorder”—thinking about stability in change, about open and closed spaces, and about freedom and boundaries. How do places shape us? And how do we shape them in return?

All three artists draw inspiration and content for their work from the respective geographical “territory” or terrain through which they move. The camera's viewfinder is a link between inside and outside, between intimate experience and public space; found objects are turned into spaces of memory.

In formal terms, the works of the three artists are linked by an aesthetics of the improvised and the obscure. Shafiee often photographs indefinable locations, storage rooms, the backs of monuments, construction sites, structures that are in a kind of limbo between incompleteness and dissolution. Gallmeier's spaces are equally elusive in their fragmentation. They are architectures built out of found materials and fragments based on a mysterious principle. But the key, the point where the lines of perspective converge, is not revealed. As she says: “There's more than one way of looking at the world.”



Ohne Titel / *Untitled*, aus / from „And all this slips around“, 2025, © Nooshin Shafiee

In Amini's experimental composition *Mimesis of Nothingness*, which he created as the soundtrack to a series of images by Shafiee, field recordings that feel close enough to touch are layered with electronic sounds. Hard, shrill, angular, or muffled, the vivid sounds create a sonic portrait of Tehran. The two artists share an unforgiving disillusionment with the complex city in which they live:

“We both saw something decadent or violent about all of these captured places and objects, almost approaching baroque in their violence, but never getting there. There is no resolution, just excess.”

And yet, Tehran is the only place where Shafiee can take photographs, as she claims: a city as a machine, a kind of monster that subjugates its inhabitants, determining their actions and behavior.

Gallmeier realized her travel project *Outlines* between 2020 and 2021, exploring Germany's border in a van converted into a mobile studio and exhibition space. Once a symbol of openness and permeability within Europe, now a no man's land that once again stands for separation, it was already an eerie, partially undeveloped area back then, marked by the history of European division. Gallmeier processed her impressions both in the protected “belly” of her van studio, and in contact with the people in the border area.